



## Skiwoche in den Dolomiten

Bereits zum sechsten Mal war der Skiverein Welfen-Weingarten zu einer Skiwoche in die Dolomiten aufgebrochen. Dreißig wintersportbegeisterte haben aktive Ferien in Campitello di Fassa bei größtenteils schönem, teilweise herrlichem Wetter, verbracht. Viele in der Gruppe sind schon von Anfang an dabei, wen der Dolomiten-Virus einmal erfasst hat, den lässt er kaum wieder los. Im Hotel Crepes die Sela wurde wieder das vertraute Quartier bezogen. Selten stimmen Preis und Leistung so gut überein wie in diesem Haus, in Kombination mit den Skipässen eine schwer zu schlagende Verbindung. Jeden Morgen ging es früh zum Bus um die über Nacht tadellos präparierten Pisten möglichst noch unbefahren genießen zu können. In drei Gruppen, in denen sich die Gleichgesinnten in Sachen Tempo und Schwierigkeitsgraden, man kann auch von Genussfahrern und sportlich Ambitionierten sprechen, haben sich die Teilnehmer zusammengefunden. Betreut von den „Vorfahrern“ Hans-Peter Lutz, Dieter Regenbrecht und Peter Elbs kamen wirklich alle Teilnehmer auf ihre Kosten. Dieses weltbekannte Skigebiet erfährt einen Zustrom aus ganz Europa. Viele Gäste kommen aus dem östlichen Teil, vornehmlich aus Polen, der Slowakei, Russland und Tschechien. Gefragt, warum sie die weite Reise auf sich nehmen, obwohl in deren Heimatländern doch auch Ski gefahren werden kann, loben sie den hohen Standard in Sachen Dienstleistung und Service im italienischen Wintersportort. Ausschlaggebend aber ist wohl für alle die unvergleichliche Ausstrahlung der Dolomiten, die, egal woher man kommt, alle tief beeindruckt. Die „Königs-Etappe“ war zweifellos die Fahrt zur Marmolata, verlangt diese den Wintersportlern doch einiges an Kondition und Stehvermögen ab. Satt 45 Pistenkilometer bei stolzen 10 000 Höhenmetern müssen bewältigt werden um abends noch von der unvergleichlichen Aussicht in einer bizarren Bergwinterwelt schwärmen zu können. Aber auch das gewaltige Panorama vom Lagazuoi beeindruckt jedes Mal aufs Neue. Schön waren die Tage, zu schnell vergangen, aber auf eine Wiederholung dürfen die hoffen, die es kennen und auch diejenigen, die gerne mal dabei sein möchten.

Wolfgang Reck